Abhandlungen über theoretische Physik. Von H. A. Lorentz, Professor an der Universität Leiden. In zwei Bänden. Erster Band. Zweite Lieferung. Mit 32 Fig. S. 299—489. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin, 1907. Preis 6 M.

Der ersten Lieferung (vgl. diese Monatshefte XVIII., Lit. S. 32) ist die zweite rasch nachgefolgt, so daß nunmehr der erste Band der Sammlung der wundervollen Abhandlungen des großen Holländers vollständig vorliegt. Die zweite Lieferung enthält die folgenden Arbeiten:

12. Über die Symmetrie der Kristalle. 13. Die Begrenzung der Kristalle. 14. De l'influence du mouvement de la terre sur les phénomènes lumineux. 15. Über die Fortpflanzung des Lichtes in einem beliebigen nicht absorbierenden Medium. 16. Die Fortpflanzung von Wellen und Strahlen in einem beliebigen nicht absorbierenden Medium. 17. Die relative Bewegung der Erde und des Äthers. 18. Stokes Aberrationstheorie. 19. Stokes's theory of aberration in the supposition of a variable density of the aether. 20. Über die Frage, ob die Erde in ihrer jährlichen Bewegung den Äther mitführe. 21. Sur la méthode du miroir tournant pour la détermination de la vitesse de la lumière.

St. M.

Lehrbuch der Experimentalphysik. Von Adolf Wüllner. Erster Band. Allgemeine Physik und Akustik. Sechste Auflage, bearbeitet von A. Wüllner und A. Hagenbach. Mit 333 Fig. XIV + 1058 S. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig, 1907. Preis 16 M.

Wie sein Geschwisterkind, das Müller-Pouillet-Pfaundlersche Lehrbuch der Physik, erscheint nun auch der zweite Mentor der Physik studierenden Jugend in neuem Gewande. Dem Verfasser ist als Mitarbeiter A. Hagenbach beigetreten und, wie es A. Wüllner selbst sagt: „Eine sechste Auflage“ — besonders eines so ausgezeichnet bewährten Buches — „bedarf kaum mehr einer besonderen Einführung. Die Neuauflage sucht den neueren Arbeiten gerecht zu werden, die bis zum Jahre 1906 berücksichtigt sind.“ Daß dabei nicht wirklich alle neueren Arbeiten berücksichtigt werden konnten, erscheint nur natürlich; aber man wird sich doch vergeblich fragen, warum z. B. die treffliche G. Jägersche Methode der Bestimmung von Kapillaritätskonstanten und die Abhandlungen derjenigen, die nach seiner Methode sehr interessante Resultate erhielten, fehlen. Freilich sind die betreffenden Mitteilungen in den Wiener Sitzungsberichten d. k. Akademie erschienen und diese pflegen gerade in Deutschland nicht häufig gelesen zu werden. Auch der abweisenden Bemerkung über neuere Phonographenformen kann man nicht zustimmen und die Erklärung daß der Phonograph kaum praktische Anwendung gefunden habe, steht nicht nur mit der mächtigen Industrie in diesem Artikel, sondern in wissenschaftlicher Beziehung mit der Existenz der von verschiedenen Akademien begründeten Phonogrammarchive, die ein jährlich anwachsendes für Sprachforschung und Entwicklungsgeschichte sowie für klanganalytische und verwandte Studien ungemein wertvolles Material aufspeichern, in Widerspruch. „Auf eine nicht unwesentliche Verbesserung nach der historischen Seite möge hingewiesen werden; bei den Zitaten der einzelnen Arbeiten ist die Jahreszahl ihres Erscheinens hinzugefügt, so daß hiedurch eine Übersicht der historischen Entwicklung der Physik gegeben ist.“

St. M.